

Nur ein Team hat Lust auf Handball

TSG Harsewinkel gewinnt einseitiges Derby bei der HSG Gütersloh mit nur einem Wechselspieler 27:22

■ Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Seit Wochen quält sich die TSG Harsewinkel mit einem Mini-Aufgebot durch die Verbandsliga, aber offensichtlich hat der verbliebene Rest noch richtig Lust auf Handball. Anders zumindest als die HSG Gütersloh, die sich nach einer inkonstanten Leistung der TSG im Derby mit 22:27 (8:15) geschlagen geben musste.

Vor allem die erste Halbzeit der Hausherren war eine Frechheit gegenüber dem zahlenden Zuschauer. Fehlende Aggressivität in der Abwehr, kein Tempo in den Aktionen nach vorne und mal wieder eine ganz schwache Wurfquote. »Wir sind wieder da, wo wir vor dem Oberlütbe-Spiel waren«, sah HSG-Trainer Philipp Christ seine Mannschaft, die im Kollektiv versagte, in alte Muster verfallen. Schnell führte Harsewinkel mit 3:0 (6.) und teilte auf 8:2 (16.). Obwohl Philipp Birkholz bereits nach zehn Minuten mit einem Pferdekuss am Oberschenkel abschied und somit bis auf den erst in den Schlussminuten eingesetzten Pascal Pelkmann kein Wechselspieler mehr zur Verfügung stand, bestimmte die TSG das Derby.

»Wir haben immer wieder über die Mitte agiert. Warum wir das machen, weiß ich nicht. Jeder hat doch gesehen, wie groß die Harsewinkeler Spieler sind«, monierte Christ, während sein Gegenüber



Das geht ja gut los: Bereits in der Anfangsphase scheitert Steffen Feldmann mit diesem Siebenmeter am im Derby gut aufgelegten

TSG-Torhüter Johnny Dähne. Die TSG Harsewinkel ist am Sonntagabend deutlich motivierter als die lustlos wirkenden Hausherren.

Hagen Hessenkämpfer natürlich die Abwehrarbeit seiner Mannschaft in der ersten Halbzeit lobte. »Da gab es nicht viel zu mäkeln. Vor allem das Zusammenspiel zwischen Luca Sewing und Max-Juli-

an Stöckmann im Innenblock hat mir gut gefallen«, so der TSG-Coach, der im ersten Durchgang fünf Treffer des eigentlich in der Reserve spielenden Dustin Lohde sah. Von den acht HSG-Treffern gingen fünf auf das Konto von Steffen Feldmann, Fabian Diekmann verwandelte zwei Siebenmeter. Tristesse in Schwarz-Gelb.

Etwas besser wurde es zu Beginn des zweiten Abschnitts. Doch beim 12:16 (39.) endlich einmal in Schlagdistanz, ließ die HSG die Zügel wieder schleifen und lag wenig später mit 13:19 (44.) hinten. Noch einmal saugten sich die Hausherren auf 16:19 heran, postwendend zog die TSG auf 16:23 (53.) davon. »Dass uns mangels personeller Alternativen die Kräfte schwinden würden, war absehbar. Hätten wir nicht einige Chancen liegen gelassen, dann wäre das Ergebnis noch deutlicher ausgefallen«, sagte Hessenkämpfer, der sich zu jeder Phase der Partie auf einen sehr gut aufgelegten Johnny Dähne im Harsewinkeler Kasten verlassen konnte. Der Lohn: Ein Sprung auf Tabellenplatz fünf.



Ruven Osthaus bemüht sich unter den Augen von René Hilla (links), Dustin Lohde und Alexander Hark (rechts) um diesen Abpraller.

Der frustrierte Philipp Christ hingegen registrierte erst in der 55. Minute den ersten – wie von ihm im Vorfeld gefordert – hoch geworfenen Ball gegen Dähne durch Florian Schröder. »Wir hätten noch drei Stunden spielen können, auch dann hätte es nicht gereicht«, so der HSG-Coach.

HSG Gütersloh: Rogalski/Klee-

schulte (ab 31.) - Feldmann (6), Diekmann (4/3), Torbrügge (3), Kuster (2), Stockmann (2), Schicht (2), Schröder (1), Bauer (1), Hark (1), Kollenberg, Osthaus.

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher - Stöckmann (6), Hilla (5), Lohde (5), Bröskamp (5), Ötting (4/2), Sewing (2), Pelkmann, Birkholz.

26 Tore in furioser zweiter Halbzeit

TV Isselhorst schlägt Schlusslicht Coesfeld 37:30

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Das ist gerade noch einmal gut gegangen: Der TV Isselhorst benötigte gegen Schlusslicht DJK Coesfeld 30 Minuten Warmlaufzeit. Dank einer furiosen zweiten Halbzeit gewann der heimische Handball-Landesligist schließlich mit 37:30 (11:14) und feiert damit den dritten Sieg in Folge.

Die Hausherren mussten mal wieder mit wenig Personal auskommen. Malte Tofing war nach erfolgreichem Hermannslauf gar nicht erst in der Halle. Aber auch die anderen »Turner« wirkten im ersten Durchgang so, als hätten sie schwere Beine. Coesfeld spielte munter auf, besonders zwei Rückraum-Akteure waren kaum in den Griff zu kriegen. »Die haben uns einfach überannt«, berichtete Spielmacher Waldemar Kristjan. Vorne ließen die Gastgeber klare Chancen aus oder verfügten nicht über die nötige Geduld. »Das ganze war wie ein Déjà-vu aus dem Hinspiel«, sagte Kristjan.

Nach dem Seitenwechsel agierten die Isselhorster wie ausgewechselt. Der Schlüssel zum Erfolg war eine Umstellung in der Abwehr. Fortan deckten die »Turner« in einer 3:3-Formation und legten den kompletten DJK-Rückraum lahm. Beim 17:17 (37.) erfolgte der erste Ausgleich, Coesfeld hatte nicht mehr viel im Köcher. Max

Harnacke und Marvin Gregor liefen in bewährter Manier ihre Konter. 26 Tore – im zweiten Abschnitt war beinahe jeder Schuss ein Treffer. In der 50. Minute lag Isselhorst mit vier Toren in Front und hatte keine Probleme mehr mit der Ergebnisverwaltung. »Hinterher war es wirklich eine gute Leistung«, befand Waldemar Kristjan.

TV Isselhorst: TV Isselhorst: Albin/P.-H. Höcker – Harnacke (10/2), Gregor (8), J. Höcker (6), Grabmeier (5), Unkell (3), Kristjan (3), Mailand (2/2).



Max Harnacke erzielt gestern Abend zehn Tore für den TVI.

TuS Volmetal ist Oberliga-Meister

Gütersloh (dh). Trotz einer 21:30-Niederlage beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck hat der TuS Volmetal am Samstagabend die Meisterschaft in der Handball-Oberliga perfekt gemacht und steigt in die 3. Liga auf. Auf der gut gefüllten Gästetribüne, mehrere

Fanbusse hatten den Volmetal-Anhang in den Bielefelder Norden gekarrt, machte Mitte der zweiten Halbzeit die überraschende 28:42-Niederlage des TuS Spenge beim VfL Eintracht Hagen II die Runde und sorgte für einen Jubelsturm. Damit war Volmetal unabhängig

vom eigenen Ergebnis der Titel nicht mehr zu nehmen. Im Abstiegskampf machte die HSG Augustdorf/Hövelhof durch einen deutlichen 33:23-Erfolg im OWL-Derby über die TSG A-H Bielefeld den entscheidenden Schritt zum Klassenerhalt.

Der Gegner platzt auseinander

35:28 in Hahlen – TV Verl feiert achten Sieg in Serie und hat Rang drei quasi sicher

Minden (dh). Mit dem achten Sieg in Folge hat der TV Verl seine Ansprüche auf die Vizemeisterschaft in der Handball-Verbandsliga untermauert. Das deutliche Ergebnis beim TSV Hahlen spiegelt den dramatischen Spielverlauf Mitte der zweiten Halbzeit indes nicht wider.

»Es sieht so aus, als seien wir da hingefahren und hätten locker zwei Punkte mitgenommen. Dabei war es zwischendurch ziemlich nervenaufreibend«, sagte TVV-Trainer Sören Hohelüchter. Seine Mannschaft kam gut in die Partie rein, führte auch ständig mit zwei bis drei Toren, konnte sich aber nicht deutlicher absetzen. »Wir haben das Tempo bestimmt, doch

uns hat die letzte Konsequenz gefehlt, um noch mehr Tore zu werfen«, so Hohelüchter.

Das sollte sich im zweiten Durchgang rächen. Plötzlich lagen die Verler mit 20:21 hinten, beim 23:25 kassierte Malte Werning seine dritte Zeitstrafe. Tim Reithage, der nach seiner Fußverletzung eigentlich noch geschont werden sollte, kam in die Partie und auch Torhüter Patrick Schmidt signalisierte seine Einsatzbereitschaft. Er löste den keineswegs schlechten Christoph Güldner ab. »Dann konnten wir den Hebel umlegen und Hahlen ist völlig auseinandergeplatzt«, berichtete Sören Hohelüchter, dessen Team binnen weniger Minuten auf 31:26 davonzog: »Da zappelte ein Gegenstoß nach dem anderen im Netz.«

Dass es für den TV Verl am Wochenende nicht zum Sprung auf Platz zwei reichte, lag an Marco Büschenfeld. Der Mittelfeldspieler des VfL Mennighüffen traf acht Sekun-



Leon Appelman schwimmt mit dem TV Verl auf einer Erfolgswelle. In Hahlen gewinnt das Team mit 35:28. Foto: Carsten Borgmeier

den vor Spielschluss per Siebenmeter zum 28:27-Erfolg seiner Mannschaft bei der Spvg. Steinhagen. Durch dieses Ergebnis ist dem TVV zwei Spieltage vor Saisonende zumindest Rang drei in

Peinlicher Auftritt in Drolshagen

TV Verl verliert 32:35

Drolshagen (dh). Trainer Kim Sörensen bleibt trotz zwei Niederlagen am Wochenende ein kleiner Teilerfolg. Mit den Drittliga-Damen des ASC Dortmund verteidigte er den Relegationsrang zwölf, obwohl das letzte Saisonspiel beim 1. FC Köln mit 23:29 verloren ging. In der Abstiegsrelegation treten nun die Tabellen-Zwölften der vier Staffeln in einem »Final Four« am 9./10. Mai in Rohrsen gegeneinander an. Erster Gegner der Dortmunderinnen ist Süd-Vertreter HSG Sulzbach/Leidersbach.

Am Samstag unterlagen Sörensens Oberliga-Handballerinnen des TV Verl mit 32:35 (13:18) beim TuS Drolshagen. »Peinlich ist ein hartes Wort. Aber es trifft auf unsere Abwehrleistung zu. Es wurde überhaupt nicht zugepackt, das ging gar nicht«, sagte der Däne, der angesichts von 32 erzielten Treffern feststellte: »Normalerweise musst du so ein Spiel dann auch gewinnen.« Doch die Verlierinnen fanden in der Abwehr keine Mittel, sämtliche Varianten von 5:1 über 6:0 bis hin zu einer doppelten Deckung gegen zwei Rückraumspielerinnen der Gastgeber führten nicht zum Erfolg. Der TVV konnte nur beim 1:1 einmal ausgleichen und lag dann mit 1:5, 5:7, 8:14, 10:17 bis zum 13:18 zur Pause ständig hinten.

Beim 28:29 und 31:32 waren die Verlierinnen zweimal dran. »Aber ein Punkt für uns wäre auch nicht gerecht gewesen«, musste Sörensen eingestehen. Die schwache Schiedsrichterleistung, insgesamt wurden auf beiden Seiten mehr als 20 Siebenmeter gegeben, passte ins Bild. »Ich kann die Schiedsrichter aber nicht für die Niederlage verantwortlich machen, wenn wir selber schlecht spielen«, so Kim Sörensen.

TV Verl: Esken - Jörgensen (1), Bauer (6), Zanghi (3), Grintz (4), Hildebrand (10), Polenz (2), Rußkamp (4), Oevermann (2), Hayn.

Kemper macht ein gutes Spiel

Burgsteinfurt (dh). Aufsteiger TV Verl II hat die Saison in der Frauenhandball-Verbandsliga mit einem 29:24 (10:12)-Auswärtssieg beim TB Burgsteinfurt beendet. Der Tabellendritte lag zur Halbzeit mit zwei Toren hinten. »Darüber haben wir gelacht, letzte Woche waren es sechs«, sagte Trainerin Karina Wimmelbucker, die nach der Pause einen sehr ordentlichen Auftritt ihrer Mannschaft sah. »Alle haben Spaß gehabt und Torhüterin Melanie Kemper hat ein gutes Spiel gemacht«, so Wimmelbucker. Nach dem 14:14 ging Burgsteinfurt die Puste aus.

TV Verl II: Kemper - Jörgensen (3), Zelle (2), Kaupmann (1), Lauenstein (5), Petschat (4), Oevermann (8), Rebber (4), Grollmann (1), Christ (1), Sawosin, Kristjan.

der Abschlusstabelle kaum noch zu nehmen.

TV Verl: Güldner/Schmidt - Raudies (12/3), Braun (7), Sonntag (3), Appelman (2), Reithage (2), Fröbel (2), Bode (2), Hesse (4), Werning (1).